

völlige Einbürgerung gesichert erscheinen, wenn ihr das neue Gebiet nicht durch unvernünftige Nachstellung verleidet wird. Nicht unwahrscheinlich ist es, dass sie auch bereits auf den Ostfriesischen Inseln ihren Einzug gehalten hat, wo landschaftlich ganz gleiche Verhältnisse vorliegen.

Das plötzliche Vordrängen dieser beiden Arten nach Westen gibt jedenfalls zu mancherlei Mutmassungen Veranlassung, und den Anhängern der Pendulationstheorie wird diese Invasion ein willkommener Beweis für die Richtigkeit ihrer Auffassung sein.

Ornithologisches von Föhr 1908.

Von W. Hennemann in Werdohl.

Im Anschluss an die im Jahrgang 1908, S. 236 ff., veröffentlichten Beobachtungen aus dem Juli 1907 gebe ich im folgenden noch die im Juli 1908 auf dem im Vorwort des ersten Berichtes näher bezeichneten Gebiet dieser anmutigen Nordseeinsel gemachten ornithologischen Wahrnehmungen bekannt.

Am 8. Juli 1908 zeigten sich bei Wyk im Gebüsch des unweit des Strandes zum Lembkehain führenden Hohlwegs zwei junge Neuntöter (*Lanius collurio* L.). Wie hier gleich bemerkt sei, traf ich in der folgenden Zeit noch öfters Junge und Alte dieser Würgerart sowohl an dieser Stelle als auch an der entgegengesetzten Seite genannter Nadelholzanlage an, so dass zweifellos wenigstens zwei Paare dort gebrütet haben. Wie mir Kollege Leege s. Zt. schrieb und wie auch aus seiner „Vergleichenden Uebersicht aller bislang auf den Inseln der südlichen Nordsee nachgewiesenen Brutvogelarten“ (s. Jahrgang 1907, S. 389 ff.) hervorgeht, ist diese Art neu für Föhr; von den nordfriesischen Inseln sind S. 425 a. a. O. unter *Lanius collurio* nur Sylt und Amrum genannt. Offenbar ist diese Art durch die Nadelholzanpflanzungen an die Insel gefesselt worden, für welche Annahme auch die weiter unten folgende Beobachtung Hansens vom 18. Juli spricht. Wie mir aber ein Kurgenosse, der schon längere Zeit vorher auf Föhr weilte, mitteilte, ist diesen Vögeln mehrfach nachgestellt worden, weshalb es wohl fraglich ist, ob sie dauernd Brutvögel der Insel bleiben werden. — Am Südstrande zeigten sich am 8. Juli acht Strandläufer, deren Artzugehörig-

keit ich nicht feststellen konnte; doch dürfte es sich wohl um *Tringa alpina schinzi Brehm*, die einzige in Leeges „Uebersicht“ für die nordfriesischen Inseln angeführte Tringenart (s. S. 420) gehandelt haben. — Am Nachmittag des 8. Juli liess in Oevenum ein Buchfink (*Fringilla coelebs L.*) einigemal seinen Schlag vernehmen; Grünfinken (*Chloris chloris [L.]*) und Grauammern (*Miliaria calandra [L.]*) waren schon auf dem Wege nach genanntem Dorfe mehrfach zur Wahrnehmung gelangt, wohingegen die in Leeges Arbeit S. 427 allerdings als wenig zahlreich brütend auf Föhr angeführte Goldammer (*Emberiza citrinella L.*) mir weder 1907 noch 1908 zu Gesicht gekommen ist. — Am 9. Juli zeigte sich auf einem der Strandzelte bei Wyk ein Fliegenschnäpper (*Muscicapa grisola L.*). In der Kolonie der Uferschwalben (*Riparia riparia [L.]*) hinter dem Herrenbad bei Wyk flog ein Pärchen des öftern noch ein und aus; dieselbe Beobachtung machte ich auch noch am 12. Juli. Wie mir der Badewärter daselbst mitteilte, haben dieses Jahr nur vier bis fünf Paare der „Sandschwalbe“, wie er diese Art nannte, dort gebrütet. Leeges Angaben über die Verbreitung derselben (s. S. 424) bedürfen einer Ergänzung. — Am Nachmittag des 9. Juli kamen vom Deiche an der Ostküste Föhrs aus fünf Silbermöven (*Larus argentatus Brünn.*) zur Beobachtung. Am Deiche entlang jagte gegen Abend eine einzelne Turmschwalbe (*Apus apus [L.]*). — Am 10. Juli sangen im Lembkehain zwei Heckenbraunellen (*Accentor modularis L.*), deren Gesang auch in der folgenden Zeit noch oftmals und zwar stets an denselben Stellen zu hören war. Offenbar ist auch diese Art — ebenso wie *Lanius collurio* — durch die Nadelholzanpflanzungen zur Ansiedelung auf der Insel veranlasst worden; Leeges Angabe über *Accentor* S. 429 ist also nicht mehr zutreffend. — Im Lembkehain zeigte sich auch ein Weibchen der Amsel (*Merula merula [L.]*); die daselbst singenden Hänflinge (*Acanthis cannabina [L.]*) zeichneten sich durch prächtige Färbung aus. — Am 11. Juli jagten über dem Südstrande zwei Zwergseeschwalben (*Sterna minuta L.*). — Am 12. Juli zeigte sich in einem Wyker Garten eine Familie des Gelbspötters (*Hypolais philomela [L.]*) mit eben flüggen Jungen, die dort gefüttert wurden. Da nach Naumann die Jungen dieser Art so lange im Neste sitzen, bis sie fast so gross und so stark befiedert sind wie die Alten, so will es mir scheinen, als

ob in diesem Falle ein vorzeitiges Verlassen des Nestes — etwa infolge von Störungen — stattgefunden habe, denn die Jungen unterschieden sich bezüglich der Grösse und Befiederung sehr merklich von den Alten. — Am Nachmittag und Abend des 12. Juli jagten über dem Glockenturm zu Wyk zwei Turmschwalben, das einzige Paar, welches ich auf der Insel feststellen konnte, nachdem mir diese Art 1907 überhaupt nicht auf der Insel zu Gesicht gekommen war. Meine Vermutung, dass dieses Paar im Glockenturme sein Nest habe, bestätigte sich indessen nicht, denn späterhin hatte ich mehrmals Gelegenheit, es abends unter dem Dachrande eines Hauses an der nahegelegenen Mittelstrasse einfliegen zu sehen, beispielsweise am 18. Juli um 9 Uhr 10 Minuten abends. Bis zum 22. Juli, dem Tage meiner Abreise von Föhr, vermochte ich weder junge Segler noch ein Ein- oder Ausfliegen der beiden Alten während des Tages wahrzunehmen, wohingegen die Rückkehr des Paares des Abends, wie bereits erwähnt, wiederholt beobachtet werden konnte.*) — Am Abend des 12. Juli flog in der Nähe von Wyk eine Weihe (*Circus spec.?*) vorüber. — Am 14. Juli fütterten sowohl in Wyk als auch in Nieblum noch manche Stare (*Sturnus vulgaris L.*) ihre Nestjungen, bei denen es sich wohl um solche aus zweiter Brut handelte. Nach der St. Johanniskirche in Nieblum kehrte nachmittags ein Trupp von sieben bis acht Dohlen (*Lycus monedula L.*) zurück. Auch bezüglich dieser Art bedarf Leeges „Uebersicht“ einer Ergänzung, denn nach Angabe des Friedhofswärters brütet sie bestimmt im Turm. — Am 15. Juli rief frühmorgens bei Oevenum noch der Kuckuck (*Cuculus canorus L.*), der in unsern sauerländischen Bergen gewöhnlich schon um Johanni verstummt. An mehreren Stellen in genanntem Dorfe wurden ausgeflogene Junge der Rauchschwalbe (*Hirundo rustica L.*) von den Alten gefüttert. In einem Dorfgarten daselbst kam mir eine Familie der Blaumeise (*Parus caeruleus L.*) mit flüggen Jungen zu Gesicht; auf Zaundrähten zeigten sich mehrere junge Fliegenschnäpper (*M. grisola*), die dort gefüttert wurden. Bezüglich der beiden letztgenannten Arten ist Leeges „Uebersicht“ ebenfalls ergänzungsbedürftig. — In der Nacht zum 17. Juli herrschte Sturm, der von den an dem Musik-

*) Auf der Ostseeinsel Alsen sah ich am Abend des 22. und am Morgen des 23. Juli zahlreiche Turmschwalben über der Stadt Sonderburg fliegen.

pavillon auf der Wyker Promenade befindlichen Nestern der Mehlschwalbe (*Chelidonaria urbica* [L.]) drei heruntergeworfen hatte, die aber — nachdem sie in ein Kistchen gesetzt und an die alte Stelle zurückbefördert worden waren — sogleich wieder von den Alten angenommen wurden. Wie hier gleich bemerkt sei, war von sämtlichen mir in Wyk bekannt gewordenen Mehlschwalbenbruten am 22. Juli noch keine ausgeflogen. — Am 18. Juli gab morgens vom Dachfirst eines Hauses in Wyk aus ein Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes* [L.]) mehrmals sein Liedchen zum besten. — Auf der Hallig Hooge, die ich am Nachmittag des 18. Juli gelegentlich einer Dampferlustfahrt besuchte, zeigten sich grosse Starenschwärme und bei den Häusern einzelne Rauchschwalben; zu weiteren ornithologischen Feststellungen fehlte leider die Zeit. — Kollege Hansen in Oevenum sah am 18. Juli nachmittags zwischen Alkersum und Oldsum zwei Neuntöter, in einer Gegend der Insel, in der auch Nadelholz steht. — Am 19. Juli wurden noch von mehreren Starenpaaren Nestjunge geatzt. — Am 20. Juli sah ich in Boldixum und Wrixum einige Dorngrasmücken (*Sylvia sylvia* [L.]) auf Johannisbeersträuchern ihrer Lieblingsspeise nachgehen; auch meine ich eine Gartengrasmücke (*Sylvia simplex* Lath.) daselbst gesehen zu haben, was ich indessen nicht mit Sicherheit sagen kann, da das betreffende Individuum sich zu schnell meinen Blicken zu entziehen wusste. Den Gesang von *Sylvia sylvia*, den ich 1907 auf der Insel vernehmen konnte, hörte ich diesmal nicht mehr.

Zum Schlusse gebe ich noch die mir von Kollege Hansen in Oevenum freundlichst übersandten Notizen über die dortigen Störche (*Ciconia ciconia* [L.]) bekannt: „Der erste Storch kam in Oevenum am 2. April an. In Storchnest I waren drei Junge; eins war jung hinausgeworfen. Diese Jungen waren flügge am 29. Juli. In Storchnest II waren vier Junge; flügge am 30. Juli. In Storchnest III waren vier Junge; flügge am 30. Juli. Die Abreise der Störche fand am 8. September statt.“

Zur Einführung

des „Baum- und Vogeltages“ auch in den Schulen Deutschlands.

Eine kurze Orientierung von C. Lindner in Wetteburg.

Meinem Versprechen (cf. No. 7 des vor. Jahrg.) „in einem besonderen Artikel mich über den Baum- und Vogeltag“ zu verbreiten,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Hennemann W.

Artikel/Article: [Ornithologisches von Föhr 1908. 74-77](#)